

8. PolizeiEinstellungsNewsletter

bürgerorientiert • professionell • rechtsstaatlich

Auswahlverfahren für den Direkteinstieg in den gehobenen Polizeivollzugsdienst Feststellung der Polizeidiensttauglichkeit

In diesem Newsletter möchten wir Ihnen die ärztliche Beurteilung der Polizeidiensttauglichkeit beim Polizeiärztlichen Dienst im Rahmen unseres Auswahlverfahrens vorstellen und Sie mit den Abläufen vertraut machen.

Auf dem Weg in den Polizeiberuf steht die von vielen Bewerberinnen und Bewerbern „gefürchtete“ Auswahluntersuchung beim Polizeiarzt an. Unseren Arzt muss man jedoch nicht fürchten, denn zusammen mit seinem netten und kompetenten Team wird er Ihnen freundlich begegnen und Sie gründlich untersuchen.

Ziel der körperlichen Untersuchung ist es festzustellen, ob Sie neben der geistigen Eignung auch körperlich für den Polizeiberuf geeignet sind. Dies ist ein bedeutsamer Faktor. Denn aufgrund seiner vielfältigen Anforderungen und möglicherweise auftretenden Belastungssituationen kann man den Polizeiberuf über den sehr langen Zeitraum von teilweise über 40 Jahren nur dann gut ausüben, wenn man auch körperlich gesund und belastbar ist.

Daher ist das Feststellen des Gesundheitszustandes einer Bewerberin/eines Bewerbers zu Beginn des Weges bei der Polizei Nordrhein-Westfalen für beide Seiten sehr wichtig. Es muss sichergestellt sein, dass Sie jederzeit in der Lage sind langandauernde, körperlich fordernde Einsätze (z. B. bei der Begleitung von Demonstrationen) oder brenzlige Einsatzsituationen (z. B. die Rettung einer Person aus einem Gewässer) sowie den ganz normalen Alltag mit den Anforderungen des Schichtdienstes gesundheitlich unbeschadet zu überstehen.

Die medizinische Tauglichkeit wird aufgrund von bundeseinheitlich geltenden Kriterien festgestellt. Beim Ergebnis der ärztlichen Untersuchung handelt es sich immer um eine Einzelfallentscheidung, daher kann auch nicht pauschal angegeben werden mit welchen körperlichen Einschränkungen eine Aufnahme in den Polizeidienst noch möglich ist.

Des Weiteren wird bei der polizeiärztlichen Untersuchung Ihr Körper auf das Vorhandensein von Körperschmuck begutachtet. Hierunter sind alle nicht medizinischen Körpermodifikationen zu verstehen. Hierzu zählen vor allen Dingen Tätowierungen, Piercings (auch Flesh-Tunnel, Flesh-Plugs) und Skarifikationen (wie Cuttings, Brandings).

Der Körperschmuck wird fotografisch dokumentiert. Die Beurteilung erfolgt dann zu einem späteren Zeitpunkt durch eine eigens dazu einberufene Kommission. Denn gemäß eines Erlasses des Ministeriums für Inneres und Kommunales des Landes Nordrhein-Westfalen ist Körperschmuck als Zeichen der Individualität bei Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten grundsätzlich nicht erwünscht.

Diese polizeiärztliche Eignungsuntersuchung findet in der polizeilichen Liegenschaft des Landesamtes für Ausbildung, Fortbildung und Personalangelegenheiten des Landes Nordrhein-Westfalen in Münster statt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des mit der Auswahl betrauten Dezernats 53 werden Ihnen nach entsprechender Einladung zu einem Vorstellungstermin die Räumlichkeiten zeigen in die Untersuchungen durchgeführt werden. Sie bekommen einen Laufzettel um zu erfahren, zu welchen Untersuchungen Sie sich wo melden müssen. Das medizinische Fachpersonal steht Ihnen auch jederzeit für Fragen zur Verfügung und wird Sie einzeln zu Ihrer jeweiligen Untersuchung aufrufen. Es läuft hier ähnlich wie in einer normalen Hausarztpraxis ab.

An einem Tag werden bis zu 30 Personen untersucht. Die einzelnen Bereiche wie Sehtest, Hörtest oder Ergometer dauern - je nach Person - unterschiedlich lang. Dies hat seinen Grund z. B. darin, dass bei der Überprüfung der Herz-Kreislaufbelastbarkeit mittels Ergometer, je nach Körpereigenschaft, unterschiedliche Leistungen erbracht werden müssen, die sich auch wiederum auf den zeitlichen Ablauf auswirken. Daher sollten Sie sich auf einen „langen Tag“ einrichten und etwas zu Trinken und eine Kleinigkeit zu Essen bei sich haben.

Das Team des Polizeiärztlichen Dienstes wird Sie gut aufnehmen und den Tag mit all seinen Untersuchungen und Wartezeiten so angenehm wie möglich gestalten. Scheuen Sie sich nicht bei Unsicherheiten zu fragen!

Für diesen Tag des Auswahlverfahrens wünschen wir Ihnen alles Gute